



1. Grundlagen des Unternehmens.....	3
1.1. Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband	3
Gesundheits- und Sozialpolitik.....	3
1.2. Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	4
Theologie	4
Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“	5
Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen.....	5
Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe	5
Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe.....	6
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.....	6
Kindertagesstätten	7
Altenhilfe	7
Entgelte.....	8
Suchthilfe und Psychiatrie.....	8
Krankenhäuser	9
Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit.....	9
Europäische Sozial- und Förderpolitik.....	10
1.3. Die Caritas in den Regionen des Erzbistums	10
Caritas in Berlin	10
Caritas in Brandenburg	11
Caritas in Vorpommern.....	11
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	12
Fundraising.....	12
Ehrenamt	13
youngcaritas.....	13
1.4. Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)	14
Caritas Altenhilfe GGmbH	14
Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.....	15
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	15
Malteser-Werk Berlin e.V.	15

2. Wirtschaftsbericht	17
2.1 Wirtschaftliches Umfeld	17
2.2 Vermögens- und Finanzlage des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.	18
2.3 Erträge und Aufwendungen des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.	19
2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	21
2.5 Eigenmitteleinsatz des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.	21
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütung des Vorstands	22
4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres	23
5. Chancen- und Risikobericht	23
5.1 Risikobericht	24
5.2 Chancenbericht	24
6. Prognosebericht	25
7. Gesamtaussage	25

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche. Er ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und zugleich Anbieter von 200 sozialen Diensten im Erzbistum Berlin. Neben seiner Funktion als Träger sozialer Dienste vertritt der Caritasverband die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit 13.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes. Der Caritasverband betreut die katholischen Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin im Hinblick auf Verwaltungsunterstützung, politischer Vertretung und fachlicher Beratung. Eine wesentliche Aufgabe des Caritasverbandes ist die Betreuung und Begleitung seiner korporativen Mitglieder und Fachverbände sowie persönlichen Mitglieder. In vielfältigen Aktivitäten hat der Caritasverband die Mitglieder und Fachverbände beraten und mit ihnen gemeinsam fachliche Entwicklung befördert. Besonders relevante Themen für die Mitglieder und Fachverbände sind die Personalgewinnung, die politische Entwicklung in den Arbeitsfeldern und die Refinanzierungsfragen. Eine große Herausforderung für viele Dienste und Einrichtungen der Caritas und seiner Mitglieder und Fachverbände ist die Suche nach bezahlbaren Immobilien für die Dienste und Einrichtungen, sowie Wohnraum für Klientinnen und Klienten.

Die Delegiertenversammlung hat im März 2017 auf Vorschlag des Vorstandes eine Satzungsreform beschlossen, in der ein hauptamtlicher Vorstand und ein Caritasrat als Aufsichtsrat geschaffen werden. Nach Genehmigung durch den Erzbischof wurde die neue Satzung am 19.06.2017 im Vereinsregister eingetragen. Der neue Caritasrat hat sich am 28.11.2017 konstituiert.

Gesundheits- und Sozialpolitik

Das Jahr 2017 stand im Zeichen des Dialogs mit der neuen Landesregierung in Berlin. Der Koalitionsvertrag und dessen Umsetzung und Folgen wurden ausgiebig in Fachgremien und mit der Senatsverwaltung diskutiert. Der Vertrag enthält grundlegende Verbesserungen für den Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Das Veranstaltungsformat der sozialpolitischen Werkstattgespräche ist ein Ausdruck des intensiven Dialoges geworden. Grundlegende Themen Berlins wurden zusammen mit den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern diskutiert und neue, konstruktive Anregungen erarbeitet. Wesentlich wurden die Rahmenverträge im Bereich des Sozialgesetzbuches (SGB) XII und SGB VIII mitverhandelt. Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) spielt für die nächsten Jahre eine wesentliche Rolle. Auch die Zuwendungsmittel wurden in vielen Bereichen deutlich erhöht. Tarifliche Vergütungen werden in mehr Arbeitsfeldern anerkannt.

In Brandenburg ist das Projekt einer Gebietsreform politisch gescheitert. Der Caritasverband hatte sich an verschiedenen Stellen dafür eingesetzt, grundlegende Regelungen wieder als Landesaufgabe (insbesondere BTHG) zu sehen. Die Umsetzung des BTHG spielt auch in Brandenburg eine entscheidende Rolle. Leider sind die geplanten Umsetzungsschritte nicht mit Berlin abgestimmt und auch so nicht kompatibel. Die Caritas als ein Verband, der in beiden Bundesländern vertreten ist, setzt sich für abgestimmte Umsetzung insbesondere bei der Hilfebedarfsermittlung ein. Klienten, Mitarbeiter und Träger haben häufig mit zunehmender Tendenz in beiden Bundesländern Zuständigkeiten. Nicht abgestimmte Verfahren sind für Nutzer von Diensten ein großes Hindernis.

In Vorpommern wurde die Diskussion sehr durch das Thema Transparenz in der Freien Wohlfahrtspflege bestimmt, da aufgrund eines AfD-Antrages ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss zu Vorfällen bei der AWO und beim DRK eingesetzt wurde. Aufgrund der politischen Debatte und der medialen Berichterstattung geriet die gesamte Freie Wohlfahrtspflege in eine schwierige Situation. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin und die Caritas Mecklenburg verfolgen eine klare Transparenzstrategie. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist beispielgebend Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verfolgt seit vielen Jahren konsequent das Ziel der Transparenz u.a. durch die Veröffentlichungen des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Finanzanlagerichtlinien auf seiner Webseite. Die Caritas Mecklenburg wird dies nach der Verbandsfusion der Caritas im Erzbistum Hamburg ebenfalls umsetzen. Die Caritas in Vorpommern setzte sich erfolgreich für den Erhalt der sozialen Beratungslandschaft in Vorpommern ein.

Der Caritasverband hat sich 2017 intensiv mit der eigenen Struktur auseinandergesetzt wie beispielsweise mit der Zukunft der Kitas, mit einem neuen Steuerungsmodell für die Regionalleitung Berlin sowie einer neuen Gesamtstruktur des Verbandes.

1.2. Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Theologie

Im Gedenkjahr 500 Jahre Reformation beteiligte sich das Rektorat an der Gestaltung eines Ökumenischen Segensgottesdienstes für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zum Alzheimer-Tag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis Kirche. Zur Stärkung kirchlichen Brauchtums trug wieder das Nikolaus-Projekt mit Geschichten des Heiligen und einem Segenswort des Bischofs von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, bei. Die besonderen Zeiten des Kirchenjahres wurden in monatlichen Gottesdiensten liturgisch gestaltet. Gerne wurden die Angebote von Exerzitenkursen in Parchim und Besinnungstage im Kloster St. Augustinus Berlin angenommen. Die Arbeit des Rektorates ist an den pastoralen Leitlinien „Wo Glauben Raum gewinnt“ orientiert.

Caritas in den pastoralen Räumen: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“

Das Projekt arbeitete vor allem unter der Maxime von vier zentralen Handlungsschwerpunkten: (1) Sozialraumorientierung, (2) christliche Verbandsentwicklung, (3) diakonische Pastoral und soziales Engagement fördern sowie (4) Pastorale Räume als Caritas mitgestalten.

Im Jahr 2017 wurden diese Handlungsfelder in diversen Veranstaltungen mit vielfältig zusammengestellten Zielgruppen bearbeitet. Es wurde immer wieder deutlich, wie wichtig der Aufbau von Beziehungen und Netzwerken zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. und den Pastoralen Räumen ist. Dabei standen Information und Kontaktaufnahme im Zentrum des Handelns. Die „Kieztouren mit Herz“ waren ein weiteres wesentliches Element im Blick auf die sozialraumorientierte Arbeit. Lebenslagen kennenlernen, das soziale Umfeld neu entdecken und spezifische Themen wurden hierbei in einer wachsenden Zahl an Veranstaltungen in den Blick genommen.

Mit geistlichen Impulsen sowie Kurzfilmangeboten in der Zentrale in der Residenzstraße und zahlreichen spirituellen Angeboten in verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbands für das Erzbistum Berlin hat sich das Projekt „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“ an der Weiterentwicklung des eigenen Verbandes und seines kirchlichen Profils beteiligt. Die CKD (Caritas Konferenzen Deutschlands) wurde in Bezug auf ihre eigene Verbandsentwicklung sowie die zukünftige Ausgestaltung fachlich begleitet und beraten. Es wurden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferenten zur Sensibilisierung für die Strukturen, den kirchlichen Auftrag der verbandlichen Caritas und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit durchgeführt. Für Caritasmitarbeitende fanden mehrere Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung für die Strukturen, den caritativen Auftrag der Kirchengemeinden und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Pastoralen Räumen statt. Teil des Projektes war auch die Mitwirkung an der Entwicklung einer Folgestruktur für das Arbeitsfeld. Zum 1.1.2018 wurde ein Arbeitsbereich „Caritas im Pastoralen Raum“ im Caritasverband geschaffen, der die Arbeit des Projektes weiterführt und die Begleitung der Caritas-Konferenzen übernehmen wird.

Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen

Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, steigende Zahlen von Wohnungs- und Obdachlosen sowie ein permanentes Drängen der Wohlfahrtsverbände im Jahr 2017 haben dazu geführt, dass die Berliner Senatorin für Soziales für 2018 zu einer Strategiekonferenz Wohnungslosenhilfe eingeladen hat. Von der neuen „Ausführungsvorschrift Wohnen“ profitieren sowohl die Betroffenen, als auch die Träger über eine Verwaltungskostenpauschale für die Vorhaltung von Trägerwohnraum. Im Rahmen des Integrativen Sozialprogramms (ISP) hat sich der Caritasverband insbesondere für eine Krankenwohnung, das Housing-First-Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) und für eine Rückkehr der Caritas-Ambulanz für Wohnungslose in die Finanzierung des ISP eingesetzt. Gemeinsam mit anderen Trägern wurde

darüber hinaus das Gemeinschaftsprojekt „Aufsuchende Sozialberatung“ entwickelt. Am Runden Tisch „medizinische Versorgung für obdachlose Menschen“ erfolgte ein intensiver Einsatz für eine grundlegende Erneuerung des bestehenden Finanzierungssystems und die Vorbereitung eines Gesundheitsberichtes zur medizinischen Versorgung obdachloser Menschen in Berlin. Im Rahmen der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) war der Diözesancaritasverband intensiv in die Kampagne „10 Gebote gegen Wohnungslosigkeit“ eingebunden. Seit dem 1. April 2017 gilt der neue Berliner Rahmenvertrag in entgeltfinanzierten Diensten. Besonders positiv ist, dass es in der Folge gelang, zwischen LIGA und Landesseite ein neues, umfassendes Dokumentationssystem zu verabreden. Kernstück ist der zuvor in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste (QSD) maßgeblich entwickelte Hilfeplan. Die Dienste der Wohnungslosenhilfe verzeichneten nach wie vor einen sehr hohen Zulauf. Besonders auffällig war der Anstieg der Klientenzahlen in der Beratungsstelle Levetzowstraße. Im Jahr 2016 kamen 2.763 Klienten, im Jahr darauf 3.212. Solch ein immenser Zuwachs war dort noch nie zuvor zu verzeichnen.

Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe

Insgesamt steht in der Eingliederungshilfe die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) an erster Stelle. Verfahren müssen geklärt werden. Neue Gremien wurden in Berlin und Brandenburg installiert und erfordern personelle Beteiligung und Mitwirkung.

Bezüglich der ersten Schritte für eine Umsetzung des BTHGs wurden die Träger und Einrichtungsleitenden in dem Prozess mitgenommen, indem die Auswirkungen des BTHGs auf die Behinderteneinrichtungen und der damit verbundene Perspektivwechsel und die Haltungsänderung mehrmals in Fachtagen thematisiert wurde.

Die Allgemeine Soziale Beratung in Berlin überarbeitete das fachliche Konzept für eine vernetzte, bedarfsorientierte Versorgung der rat- und hilfesuchenden Menschen im Sozialraum und wird in Berlin erstmalig über eine bezirkliche Finanzierung aufgestockt werden können. In den Konferenzen der Allgemeinen Sozialberatung spielten die Schwerpunktthemen Wohnen und Arbeit und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit eine herausragende Rolle, da sich die komplexen Problemlagen der Ratsuchenden zunehmend verfestigen.

Für Schuldner- und Insolvenzberatung in Berlin konnte durch die Koalitionsvereinbarungen ein Zuschlag aufgrund der steigenden Fallzahlen erreicht werden. Durch das intensive politische Bemühen des Caritasverbandes konnten Beratungsstrukturen in Vorpommern erhalten werden.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Um der Kinder- und Familienarmut entgegenzuwirken, engagierte sich der Caritasverband aktiv in der sich neu gebildeten Berliner Kommission zur Prävention von Kinder-, Jugend- und Familienarmut. Hierdurch sollen weiterreichende Hilfen, abgestimmte Maßnahmen und übergreifende Strukturen geschaffen werden, die die Teilhabechancen der Familien verbessern und Bildungsarmut entgegenwirken. Die Jugendclubs in Berlin, wie das Caritas Steinhaus oder das Caritas magda Jugendzentrum, die niederschwellig allen Jugendlichen offen stehen, sollen durch die Erarbeitung eines Jugendförderungsgesetzes, an dem auch der Caritasverband beteiligt ist, nachhaltig fachlich, strukturell und finanziell gesichert werden. Im zurückliegenden Jahr

beschäftigte die Caritas und ihre Mitglieder sowie Fachverbände sehr stark der Reformprozess zum Sozialgesetzbuch VIII. Das in dem Reformprozess angelegte Ziel der Hilfestellung für alle Kinder, Jugendlichen und deren Familien unabhängig von einer Behinderung oder Handicap unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe wird von uns stark unterstützt, jedoch die dann damit beabsichtigten Änderungen im Feld der Erziehungshilfen kritisiert. Aufgrund der weiterschreitenden Gentrifizierung und Spaltung der Gesellschaft werden in Berlin, Brandenburg und Vorpommern deutlich mehr Kinder, Jugendliche und ihre Familien beraten und begleitet und erhalten Hilfen zur Erziehung. Um diesem Aufwuchs gerecht zu werden, wurden neue Plätze durch die Träger unter dem Dach der Caritas geschaffen.

Kindertagesstätten

Die Regionalkommission Ost hat eine Anpassung an das Tarifgebiet West für die Kindertagesstätten in Berlin beschlossen. Zum 1. Juni 2017 erfolgte somit eine Erhöhung der Bezüge. Das bedeutet konkret eine Erhöhung der Bezüge für die Mitarbeiter der Kindertagesstätten in Berlin, je nach individuellen Voraussetzungen, um monatlich etwa vier Prozent. Darüber hinaus erhielten sie eine Einmalzahlung von 50 Euro für Mai 2017.

Um die neuen Jugendpolitikerinnen und -politiker des Landes Berlin in die komplexe Systematik zur Organisation und Finanzierung von Kindertagesstätten einzuführen, veranstaltete die Caritas gemeinsam mit weiteren Akteuren Berliner Trägervertreter die Informationsveranstaltung „Fix Fit“. Auch in Brandenburg suchte der Caritasverband im LIGA-Fachausschuss IV im Rahmen eines „Kitafrühstücks“ das Gespräch mit den Abgeordneten des Landtages. Ziel war es, die vier Kernforderungen dem Ministerium vorzustellen: eine Erhöhung der Leitungsstunden, eine zusätzliche Betreuungsstufe zur Berücksichtigung der realen Betreuungszeiten, den Ausbau von Fachberatungssystemen sowie die Aufhebung der elterlichen Zuschüsse zum Mittagessen.

Die vom Bistum eingesetzte AG Kita (Pastorale Räume) entwickelte ein Arbeitspapier, in dem Perspektiven zur Gestaltung einer Trägerstruktur dargestellt sind, welches im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs mit dem Generalvikar, Pater Manfred Kollig SSCC, diskutiert wurde.

Die Arbeit der Kindertagesstätten am Kinderschutzkonzept wurde im Rahmen eines Fachtages und weiteren Fortbildungsveranstaltungen mit Begleitung des Caritasverbandes fortgeführt.

Altenhilfe

Der Personalmangel in allen Pflegesettings verschärft sich weiter. Im Gegenzug boomt der Leasingmarkt. Unter diesen Umständen alle erforderlichen Qualitäts- und Leistungsansprüche fach- und sachgerecht zu erfüllen, erweist sich für die Einrichtungen zunehmend als sehr große Herausforderung. Der Caritasverband und seine Mitglieder setzen alles daran, den in ihren Einrichtungen beschäftigten Mitarbeitern durch ein tarifähnliches Vergütungssystem, der AVR, ein angemessenes und deutlich überdurchschnittliches Gehalt zu bezahlen. Mitte 2017 hat der Bundestag das Pflegeberufereformgesetz beschlossen, das zum Ziel hat, die jetzt in drei Sparten aufgeteilten Pflegeberufe (Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege) in einen Ausbildungsgang zusammenzufassen. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die die eigentliche Ausbildung regelt, steht noch aus. Die Pflegeschulen unter dem Dach des Caritasverbandes stellen sich bereits jetzt schon auf die neuen Ausbildungsinhalte ein, um für die Zukunft gerüstet zu sein und ihren

Auszubildenden eine breit aufgestellte Ausbildung zu ermöglichen.

Was macht einen Hospizdienst aus, der unter der Marke Caritas arbeitet? Diese Frage stellten sich die Leitungen der im Caritasverband tätigen und angeschlossenen Dienste. So wurde deutlich, dass die Zuwendung zum Sterbenden in der Orientierung am christlichen Menschenbild und die Annahme der Person mit ihrer unabdingbaren Würde eine gemeinsame Grundlage für die Arbeit ist. Den Sterbenden und ihren Angehörigen Geborgenheit in ihrer verletzlichen Situation zu geben und sie in ihren Bedürfnissen zu unterstützen, das ist das gemeinsame Ziel.

Entgelte

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2017 lag darauf, die überdurchschnittlichen Tarifsteigerungen zu refinanzieren. Im Bereich der Berliner Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe konnte bereits auf Landesebene eine überdurchschnittliche Steigerung der Vergütung erreicht werden. Daher blieben hier die Anträge auf Einzelverhandlungen überschaubar. Die Einzelverhandlungen gestalten sich dagegen recht komplex. So wurde den Einrichtungsträgern eine mitarbeiterbezogene Kalkulation der Personalkosten empfohlen, zudem galt es einen Risikozuschlag deutlicher zu vertreten. Die Einrichtungsträger wurden hierfür mit umfangreichen Dateien zur Kalkulation von Entgelten ausgestattet. Zudem wurde Hilfestellung bei der Beantragung geleistet. Landesweit führte wohl der Fachkräftemangel und der damit einhergehende Personalkostenanstieg zu einer sehr hohen Anzahl von Einzelanträgen, so dass die Kapazitäten sowohl der Pflegekassen, der Sozialhilfeträger beziehungsweise Jugendhilfeträger nicht ausreichten. Im Ergebnis konnten nicht alle Verhandlungen für 2018 in 2017 erfolgreich beendet werden. Dieses hatte auch fristwahrende Schiedsstellenanträge zur Folge. Konnten Vereinbarungen erzielt werden, so lag die Steigerungsrate meist im zweistelligen Bereich.

Suchthilfe und Psychiatrie

Die integrative Suchtberatung in der Großen Hamburger Straße feierte im Sommer 2017 ihr 35-jähriges Bestehen. Die besondere Geschichte des Hauses und die Entwicklung der Suchtberatung wurden von zahlreichen Gästen und Rednern gewürdigt.

Der zwischen der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Berlin (LIGA) und der Senatsverwaltung in Berlin neu ausgehandelte Rahmenvertrag für die entgeltfinanzierten Dienste führte zu beachtlichen Anpassungen, die von den Leitungen der Einrichtungen, den Fachreferenten und dem Controlling in einem intensiven Arbeitsprozess erfolgreich gestaltet wurden. Besondere Bedeutung kommt dem Nachweis der Personalvorhaltung zu.

Der Doppelhaushalt 2018/2019 für Berlin wurde verhandelt. In intensiven Gesprächen mit unterschiedlichen Entscheidungsträgern in Verwaltung und Politik konnte eine verbesserte Finanzierung für das Projekt [U25] Online Suizidprävention, für das Café Beispiellos und Lost in Space sowie für die Suchtberatungen der ambulanten Grundversorgung erreicht werden.

Im Bereich der Psychiatrie Berlin wird die Zusammenarbeit mit den Alexianern weiter ausgebaut und werden gemeinsame Projekte geplant.

Mit dem Ausbau der Jugendsuchtberatung, die in enger personeller Verknüpfung mit der ebenfalls gestärkten Schulsozialarbeit arbeitet, kann sich die Caritas Suchthilfe im Havelland weiter erfolgreich als breit aufgestellter Anbieter profilieren. Neue Präventionsangebote ergänzen das Profil.

Krankenhäuser

Wichtige Themen für die Krankenhäuser waren auch in diesem Jahr wieder die Investitionsfinanzierung und die Notfallversorgung. Ein Problem, mit dem sich der Caritasverband in diesem Jahr verstärkt auseinandergesetzt hat, ist die Behandlung nichtversicherter, mittelloser Patienten im Krankenhaus. Für die Finanzierung dieser Behandlungen fehlen rechtliche Grundlagen und jenseits davon fühlt sich niemand zuständig. Das führt zu hohen Außenständen der Krankenhäuser, die als Finanzmittel für die Versorgung der Patienten dann fehlen. Der Caritasverband bemüht sich auf politischer Ebene um eine Problemlösung.

Eine weitere Herausforderung stellt der zunehmende Fachkräftemangel dar. Die katholischen Krankenhäuser sind bei der Ausbildung sehr engagiert, sie stellen allein im Pflegebereich etwa 700 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dennoch gelingt es nicht, den Bedarf an Pflegekräften vollständig zu decken.

Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit

Die Caritas Migrationsdienste im Erzbistum Berlin beraten und begleiten die neu zugewanderten und bereits hier lebenden ausländischen Bürger und setzen sich vehement für eine Anerkennungskultur in unserer Gesellschaft ein. Im Jahr 2017 wurden in den Migrationsdiensten 11.705 Klienten beraten und begleitet. Die bundesfinanzierten Dienste konnten nur geringfügig ausgebaut werden.

Die Lebenslagen und Beratungsbedarfe der Migranten waren im Jahr 2017 sehr unterschiedlich. Häufig werden die Mitarbeitenden mit Fragen insbesondere zum Asyl- und Aufenthaltsrecht, Leistungsbezug nach AsylbLG und SGB sowie nach möglichen Arbeitsmarktzugängen konfrontiert. Hilfsbedürftige Menschen mit Migrationshintergrund, die sich in einer prekären Lebenssituation befinden, nehmen unsere Dienste nach wie vor vermehrt in Anspruch.

Die Arbeit der Beratungsstellen wurde durch weitere Projekte wie zum Beispiel „Lotsen in Marzahn“ flankiert ergänzt. Im Jahr 2017 haben wir im Rahmen des Projektes 3.452 Menschen begleitet.

Das Modellprojekt jmd2start wurde Ende des Jahres 2017 erfolgreich beendet. Die Regel-Jugendmigrationsdienste wurden nach Entscheidung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugend und Frauen (BMFSJF) im Januar 2017 auch für die Zielgruppe der jungen geflüchteten Menschen geöffnet. In der Flüchtlingsarbeit rückt die Integrationsarbeit immer mehr in den Mittelpunkt. Zentrale Themen wie Wohnen, Ausbildung und Arbeit sind im Fokus, genauso wie Familiennachzug und freiwillige Rückkehr.

Etwa 35 Prozent aller arbeitssuchenden Geflüchteten in Berlin und Brandenburg sind aktuell arbeitslos gemeldet. 6,6 Prozent in Berlin und 3,1 Prozent in Brandenburg aller Bewerber im Ausbildungsjahr 2016/2017 waren geflüchtete Menschen. Der Caritasverband kooperiert hier mit ausgewählten Projektpartnern, wie beispielsweise dem Verein Türöffner e.V. und die Caritas-Altenhilfe unterstützt bei Interesse am Pflegeberuf.

Europäische Sozial- und Förderpolitik

Ein durchgängiges Thema war die Auswirkung von EU-Politik auf die konkrete Flüchtlingsarbeit. In enger Kooperation mit der Hauptvertretung des Deutschen Caritasverbandes in Brüssel wurden die praktischen Folgen vor Ort aufgezeigt und Bedarfe für die Weiterentwicklung der EU-Politik ermittelt. Weitere Themenschwerpunkte waren mögliche Fördermaßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung, Anpassung an den Wandel und Fachkräftesicherung, soziale Innovation sowie die partnerschaftliche Umsetzung der Strukturfonds. Durch die Einbindung in die AG Strukturfonds der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) war die Beteiligung an vorbereitenden Stellungnahmen zum EU-Haushalt post2020 möglich ebenso wie die Mitgestaltung des Sonderauftrages im Programm „rückenwind+“ zu digitalen Transformationsprozessen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Im Ergebnis ist der Verband Projektpartner in „Caritas-Tandem 4.0 – Förderung digitaler Transformationsprozesse“.

1.3. Die Caritas in den Regionen des Erzbistums

Caritas in Berlin

Um den Notlagen in der wachsenden Stadt Berlin auch zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, wurde im Jahr 2017 ein neues Steuerungsmodell für die Region Berlin ausgearbeitet. Durch die Einführung der „Neuen Steuerung Berlin“ ab 2018 soll die Caritasarbeit fachlich und wirtschaftlich zukunftsfähig aufgestellt werden. Zentral ist eine fach- und bezirksübergreifende Leitung durch die Regionalleitungen und die Einführung von acht Bezirksbeauftragten in Teilzeit. Dadurch sollen die lokalen Sozialräume mehr in den Blick genommen werden und Caritasarbeit noch erlebbarer werden. Dazu gehörten auch die Fortführung und Intensivierung der Mitgestaltung der pastoralen Räume und die Zusammenarbeit mit allen caritativ engagierten Personen, Fachverbänden, Mitgliedern, Gruppen und Gemeinden vor Ort. Die Umsetzung beginnt mit dem Jahr 2018.

Ein zentrales Thema in Berlin ist die Überschuldung vieler Haushalte. Im Jahr 2017 berieten die drei Schuldner- und Insolvenzberatungen der Caritas 1.810 Klienten. Von diesen konnten gut 25 Prozent ihre Schuldensituation durch den Beginn eines Insolvenzverfahrens, durch außergerichtliche Vergleiche und Schuldenregulierung auf einen erfolgreichen Weg bringen und die Beratung abschließen. 60 Prozent befinden sich weiterhin in Beratung und 13 Prozent brachen den Prozess ab. Insgesamt steht derzeit nur für 10 Prozent der überschuldeten Haushalte in Berlin eine Beratung zur Verfügung. Ein zentrales Ziel der sozialpolitischen Arbeit war deshalb die finanzielle Ausweitung der Schuldnerberatung im Doppelhaushalt 2018/2019. Die Bestrebungen waren insoweit erfolgreich, dass in den Haushaltvorberatungen eine Ausweitung der Förderung um 30 Prozent in Aussicht gestellt wurde.

Caritas in Brandenburg

Nach erfolgreicher Beteiligung des Caritasverbandes am Vergabeverfahren für ein Familienzentrum in Michendorf, öffnete dies im Januar 2017 im Haus St. Georg. Das Familienzentrum stellt die Begegnung, Beratung, Angebote und den Austausch für Familien in den Mittelpunkt. Das Angebot von Erziehungs- und Familienberatung, sowie die Schwangerschaftsberatung, aber auch die Koordination für ehrenamtliche Flüchtlings- und Migrationsbegleiter bilden flankierende Angebote im Familienzentrum.

Der Caritasverband ist seit vielen Jahren im Kontext von Migration und Flucht mit Beratungsangeboten in den Landkreisen Oder-Spree, Märkisch-Oderland, Dahme-Spree und der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) aktiv. Das Land Brandenburg hat in 2016 ein Landesaufnahmegesetz erlassen, was ab 2017 in die Umsetzung ging. Die Landkreise haben für die Umsetzung der Migrationssozialarbeit nach diesem Gesetz neue Beratungsstrukturen über Vergabeverfahren ausgelobt. In mehreren Landkreisen wurden, unter Führung des Caritasverbandes, dazu Bietergemeinschaften mit kooperierenden Partnern gebildet. Die Beteiligung an den Vergabeverfahren war erfolgreich, so dass im Verlauf des Jahres 2017 die Beratungstätigkeit in den oben genannten Landkreisen in der neuen Form und zu veränderten Rahmenbedingungen weitergeführt oder aufgenommen werden konnte. Die Begleitung des Integrationsprozesses soll so erheblich verbessert werden.

Zum 1. Juli 2017 erfolgte die Übertragung aller Dienste der Caritas am Standort Perleberg an das Diakoniewerk Karstädt/Wilsnack e.V. Wir bedauern diesen Schritt nach so vielen Jahren gegangen sein zu müssen, sind jedoch froh, durch die Übertragung an die Diakonie eine gute Möglichkeit zur dauerhaften und soliden Sicherung für die Zukunft der Dienste gefunden zu haben. Die vollständige Übernahme aller Dienste durch einen regional gut aufgestellten kirchlichen Träger ermöglicht Synergien vor Ort und sichert eine vernetzte Aufstellung und den Ausbau der vorhandenen Dienste.

Caritas in Vorpommern

Bei der Neustrukturierung der Beratungslandschaft im Land Mecklenburg-Vorpommern ist die letzte Phase der Vorbereitung für den Beginn am 1. Januar 2018 erreicht worden. Es ist gelungen, den massiven Abbau der sozialen Versorgungsstruktur zu verhindern. Die Versorgung ländlicher Räume mit sozialer Infrastruktur bleibt politische Herausforderung für die nächsten Jahre.

Das Image der Freien Wohlfahrtspflege ist durch Vorkommnisse bei der AWO in der Müritz-Region im Land in der Gesamtheit angeschlagen. Das gipfelte im Jahr 2017 in der Einrichtung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der von der AfD eingefordert wurde. Wenn auch seitens der Caritas große Transparenz gelebt wird, bleibt der Caritasverband doch nicht verschont von den allgemeinen Verdächtigungen und Vorwürfen, dass die Wohlfahrtsverbände auf Kosten der Steuerzahler ein „gutes Leben“ führen.

Als Teil einer notwendigen Konsolidierung der Angebotsstruktur des Caritasverbandes wurde im Sommer 2017 die Begegnungsstätte der Caritas in Demmin geschlossen. Der Caritasverband ist froh, dass dies ohne soziale Verwerfungen gelungen ist und dass der Standort Demmin durch die Caritas Mecklenburg weitergeführt wird.

Im grenznahen Bereich der Oder, von Szczecin bis Frankfurt (Oder), gibt es einen erhöhten Zuzug polnischer Bürgerinnen und Bürger. Das hat Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur und somit

auch auf unsere Kirchengemeinden. In der Pasewalker Region sind Kirchengemeinden um über das Doppelte gewachsen. Das zum Jahresende beendete Projekt „Kirche rund um den Kirchturm“ der Caritas, das in der Region Vorpommern in Pasewalk/Löcknitz angesiedelt war, hat mit dem Projekt des Erzbistums Berlin für polnische Zuwanderer hier gute Kernarbeit geleistet und ist Grundstein für eine weitere Zusammenarbeit. Höhepunkt war am 1. Oktober 2017 ein gemeinsames Fest für polnische und deutsche Katholiken aus der Region, an dem auch Erzbischof Heiner Koch teilnahm. Die Arbeit der Caritas wird vor Ort fortgesetzt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienresonanz zeigt 2017 wieder eine starke öffentliche Präsenz. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin war in allen wesentlichen Medien vertreten. Insgesamt sind 885 Veröffentlichungen dokumentiert (775 Print- und Online-Veröffentlichungen, 57 Fernsehbeiträge, 53 Radiobeiträge). Nachdem das Thema Flüchtlinge und Migration in den letzten vier Jahren die mediale Themenliste bei unseren Veröffentlichungen deutlich angeführt hat, hat in 2017 die Thematik Wohnungslosigkeit und Armut mit insgesamt 281 Veröffentlichungen die Spitze in der Berichterstattung übernommen. An zweiter Stelle finden wir den Bereich Ehrenamt (181 Veröffentlichungen). An dritter Stelle steht die Jugend- und Familienhilfe mit 168 Veröffentlichungen. Der Themenbereich Flüchtlinge und Migration folgt auf dem vierten Rang mit 106 Beiträgen.

Die Pressestelle vermittelte wieder zahlreiche Medienanfragen an Fachverbände und korporative Mitglieder, organisierte und begleitete Presseaktivitäten beim Sozialdienst katholischer Frauen Berlin (SkF), IN VIA, Theophanu, dem Hospizdienst Tauwerk, um nur einige zu nennen. Die Caritas-Altenhilfe (CAH) wurde in vielen kommunikativen Fragen beraten und bei der Pressearbeit unterstützt. Ein Schwerpunkt wurde im vergangenen Jahr auf die kommunikative Unterstützung der katholischen Krankenhäuser der Caritas Krankenhilfe Berlin und des Malteserwerkes Berlin gelegt. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kooperierte wieder eng mit der Pressestelle des Erzbistums Berlin.

Die Online-Veröffentlichungen auf der Caritas-Hauptwebseite (caritas-berlin.de), auf der alle Verweise zu den Länderwebseiten vorhanden sind, zählten 2017 insgesamt 215.992 Nutzer und 750.041 Seitenaufrufe. Dazu kamen Zugriffe auf die Webseiten von caritas-vorpommern.de (88.290 Seitenaufrufe) und caritas-brandenburg.de (56.071 Seitenaufrufe). Im Bereich von Social Media lag der Caritasverband für das Erzbistum Berlin mit 11.591 Nutzern Ende 2017 in einem Facebook-Caritas-Ranking bundesweit auf dem 2. Platz (zum Vergleich: Caritas Deutschland hat 41.468 Follower, Caritas International 9.768 Follower).

Fundraising

Nach dem außerordentlich hohen Spendenaufkommen im Jahr 2016 aufgrund der Flüchtlingssituation, die sich in Berlin besonders verschärft dargestellt hat, verläuft die Arbeit im Bereich Fundraising nun wieder in „geregelten Bahnen“. Weiterhin werden die klassischen Fundraisingmethoden wie Spendenbriefe, Geldauflagenmarketing und vor allem Testamentmarketing angewandt, da bekannt ist, dass unsere bestehenden Spendergruppen ein überdurchschnittlich hohes Alter aufweisen. Um jüngere Zielgruppen zu erreichen, werden neue

Kanäle genutzt wie die stetige Verbesserung der Spendenwebsite und Spendenplattformen wie betterplace. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Rahmen der CSR-Maßnahmen (Corporate Social Responsibility) sowie mit Stiftungen und anderen institutionellen Förderern, die gezielt Projekte der Caritas unterstützen. Die Anstrengungen in diesem letztgenannten Bereich sollen weiter ausgebaut werden und sind für 2017 mit Zuwendungen von über 700.000 Euro positiv verlaufen. Durch finanzielle Mittel von Stiftungen und anderen Förderern konnten auch mehrere Hilfsfonds bereitgestellt werden, die es ermöglichen, schnell und unbürokratisch Einzelfallhilfen zu leisten wenn Menschen in Not geraten.

Dem Bereich Fundraising ist auch die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin mit ihren zwölf Treuhandstiftungen organisatorisch und personell angegliedert. Die rechtlich unabhängige Dr.-Moheb-Helmi-Stiftung konnte im letzten Jahr hinzugewonnen werden.

Mit den Ausschüttungen aller dieser Stiftungen konnten viele Projekte und Dienste der Caritas unterstützt werden. Das Stipendienprogramm der Caritas-Gemeinschaftsstiftung konnte 2017 dank einer weiteren Großspende fortgeführt werden. Es richtet sich an bedürftige Waisen, Halbwaisen, Sozialwaisen und Kinder von Alleinerziehenden, die soziale Berufe ergreifen möchten. 2017 wurden mit dem Stipendienprogramm 22 junge Menschen mit knapp 23.600 Euro gefördert. Seit der Auflage des Stipendienprogramms im Jahr 2011 konnten insgesamt 187 Stipendien im Gesamtwert von knapp 293.000 Euro vergeben werden.

Ehrenamt

Mit den 15 Seminaren für Freiwillige im Erzbistum konnten wieder über 150 Ehrenamtliche erreicht werden. In Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin wurde die 10. Berliner Freiwilligenbörse mit mehr als 2.000 Besuchern geplant und durchgeführt. Bei den „Sozialen Tagen“ für Unternehmen konnten sich 105 Mitarbeiter aus zehn Unternehmen einen Tag lang freiwillig engagieren und so einen Einblick in die soziale Arbeit der Caritas erhalten. Im Rahmen der durchgeführten persönlichen Engagement-Beratungen lag der Anteil der Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bei über 50 Prozent. Die passgenaue Vermittlung dieser Zielgruppe in eine ehrenamtliche Tätigkeit ist weiterhin ein wichtiges Thema. Beratung der Dienste und Projekte zu Themen des Engagements hat zugenommen. Im Rahmen der Qualitätssicherung und als Orientierung für die Kollegen wurde ein Papier zum Thema „Anerkennungskultur“ erarbeitet, das auch den Umgang mit monetärer Anerkennung regelt. Im Juni fand das alljährliche Ehrenamtsfest mit 360 Gästen in der Deutschen Oper statt. Im November wurde mit den Mitgliedern der Diözesan AG Ehrenamt unter anderem ein Fachgespräch zum Thema „Gewinnung Freiwilliger“ durchgeführt. Die Begleitung der Kirchengemeinden im Rahmen des Modellprojektes „Ehrenamt im Aufbruch“ war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit.

youngcaritas

youngcaritas macht soziale Themen und die Arbeit der Caritas für junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren erlebbar und vermittelt Wissen. Die drei Hauptprojekte der youngcaritas Berlin sind das upcycling Nähprojekt *vergissmeinnicht*, das interkulturelle Austauschprojekt „Kulturbuddys“ und der Projektladen „caridoo“ im Prenzlauer Berg, welcher 2016 eröffnet wurde und 2017 durch

Aktionen, Workshops und Veranstaltungen mit Leben gefüllt wurde. So fand im April eine zweitägige Veranstaltung, das „FAIR CAMP 2017“, zum Thema „fair fashion“ mit 30 Teilnehmern statt. Weitere Aktionen waren Kleidertauschpartys, Charity-Aktionen wie der Kleiderspendentag „Give&Help Day“ und Austauschtreffen mit jungen Caritas-Mitarbeitern und Engagement-Beratung. Die „Kulturbuddys“ machten 50 Aktionen und Ausflüge. Zudem wurde im Juli 2017 das interkulturelle Theaterstück „Love in contact“ im Theaterhaus Mitte aufgeführt. Ein halbes Jahr lang trafen sich neun junge Menschen verschiedener Herkunft wöchentlich, tauschten Geschichten aus und fanden unterschiedliche Wege der Darstellung des Themas „Liebe“. Das Upcycling-Nähprojekt konnte um einen weiteren Standort in Potsdam ausgeweitet werden. Dort wird das Projekt alleine von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet und umgesetzt.

Insgesamt konnten 2017 rund 250 junge Menschen erreicht werden, von denen sich etwa 60 Ehrenamtliche regelmäßig bei verschiedenen Projekten engagieren.

1.4. Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)

Caritas Altenhilfe GGmbH

Insgesamt betreute die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) zum 31. Dezember 2017 mit 1.732 Mitarbeitern und 406 Mitarbeitern der Tochtergesellschaft Senioren Service Gesellschaft (SSG) 5.612 Senioren an 42 Standorten mit Angeboten des Servicewohnens, der Pflege zu Hause, der Versorgung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, der Tages- und Kurzzeitpflege sowie der vollstationären Pflege. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen im Jahr 2017 einen Umsatz von 84,8 Mio. Euro. Die Auslastung der Einrichtungen der CAH war im Berichtsjahr konstant gut.

Sowohl die gesetzlichen Anforderungen des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) mit den Steigerungen der Personalschlüssel in den stationären Einrichtungen als auch die Tarifsteigerungen führten zu einer deutlichen Erhöhung der Personalkosten. Daraus folgte die Notwendigkeit weiterer Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern für alle Leistungen in der Pflege. Die zum Teil deutlichen Steigerungen der Entgelte müssen von den Pflegebedürftigen getragen werden, da sich die Leistungen der Pflegekassen nicht erhöht haben – die Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade beinhaltet lediglich eine andere Verteilung. Da Entgeltsteigerungen erst nach erfolgten Kostensteigerungen wirksam werden und vor allem im Bereich der Betriebskosten meist nur einen Teil der Kostensteigerungen ausgleichen, verzeichnet die CAH deutlich rückläufige Ergebnisse. Diese Entwicklung erschwert die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Immobilienbestand.

Der Personalmangel ist deutlich spürbar und sorgt in der häuslichen Pflege dafür, dass teilweise neue Pflegeaufträge nicht angenommen werden können. In der stationären Pflege wird es zunehmend schwieriger die Personalschlüssel und die Fachkraftquote einzuhalten – das Risiko eines Aufnahmestopps steigt in einzelnen Häusern. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung interner Prozesse in der Personalbeschaffung und -bindung sowie einer professionellen Außendarstellung und Werbung um Pflegepersonal werden mit hoher Priorität umgesetzt. Ein starker Fokus liegt auf der Altenpflegeausbildung und der Weiterentwicklung eigener Pflegehilfskräfte zu Pflegefachkräften.

Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. ist aufgrund personeller Verknüpfungen ein dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. nahestehender Trägerverein, zu dem die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Berlin-Pankow, das St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel und das Dominikus-Krankenhaus in Berlin-Hermsdorf gehören. Zudem betreibt der Verein das Caritas-Hospiz Pankow und das Behindertenpflgewohnheim St. Elisabeth-Haus in Berlin-Lichtenrade. Die leistungsmäßige Entwicklung der Einrichtungen ist bis auf wenige Ausnahmen zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit der Caritas-Klinik Pankow und des Dominikus-Krankenhauses in Hermsdorf wird weiter intensiviert. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung der Krankenhäuser aufgrund der Rahmenbedingungen eine große Herausforderung. Dies gilt insbesondere für die kleineren Kiezkrankenhäuser in Berlin.

Der Erweiterungsbau im St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel ist im Jahr 2017 weitestgehend fertiggestellt worden. Das Haus hat jetzt 142 Betten (bisher 90) und eine Tagesklinik mit unverändert 15 Plätzen. Die Einweihung fand Ende Januar 2018 mit Erzbischof Dr. Heiner Koch statt. Die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR), nach denen sich auch die Caritas-Krankenhilfe richtet, sorgen für hohe Personalkosten. Diese Problematik wird jedoch in der Zwischenzeit überlagert durch den Fachkräftemangel.

Um dem Fachkräftemangel im Bereich der Pflege entgegenzusteuern, bündelt der Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. die Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpfleger sowie duale Studiengänge im Bereich der Pflege in der Caritasakademie.

Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. (40 Prozent Anteile) und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. (60 Prozent Anteile). Die Gesellschaft betreibt fünf Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind gut ausgelastet, und die wirtschaftliche Situation ist zufriedenstellend, auch wenn nach wie vor umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in einigen Gebäuden eine große Belastung darstellen.

Bei der Caritas Familien- und Jugendhilfe tritt die Problematik der sehr hohen Personalkosten etwas in den Hintergrund angesichts des gravierenden Fachkräftemangels, der es mit sich bringt, dass Stellen nur schwer nachbesetzt werden können.

Malteser-Werk Berlin e.V.

Der Malteser-Werk Berlin e.V. ist durch personelle Verflechtungen eng mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. und der Valetta GmbH in Köln verbunden. Die laufenden Geschäfte besorgt die Geschäftsführung des Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V. Der Verein betreibt das Malteser-Krankenhaus, das Seniorenheim Haus Malta (beide in Berlin-Charlottenburg) und das Wohnheim für behinderte Menschen Malteserhof Reinickendorf. Das Malteser-Krankenhaus ist

ein geriatrisches Fachkrankenhaus und als solches gut angenommen und vernetzt mit den umliegenden großen Krankenhäusern. Das direkt an das Krankenhaus angebundene Seniorenheim Haus Malta ist ebenfalls sehr gut ausgelastet und soll im Jahr 2018 um 6 Plätze erweitert werden. Beide Häuser ergänzen sich. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten und der Errichtung der neuen Tagesklinik ist das Haus in einem hervorragenden baulichen Zustand, der auch für die weitere Entwicklung der Leistungsfähigkeit hilfreich ist. Auch hier ist es insbesondere im Pflegebereich schwierig, geeignetes Personal zu finden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Im Gesundheits- und Sozialwesen setzt sich das Mengenwachstum fort. So sind in den Ballungszentren steigende Fallzahlen und teilweise auch in den ländlichen Regionen (aufgrund des demografischen Wandels) zu verzeichnen.

Die dadurch entstehenden zusätzlichen Ausgaben für die Öffentliche Hand versucht diese zum Teil durch eine restriktivere Ausgabenpolitik zu begegnen, indem sie die Refinanzierung der Leistung möglichst niedrig hält. So gibt es einen Trend einzelner Kostenträger, möglichst viele soziale Dienstleistungen auszuschreiben, obwohl dieses Verfahren rechtlich umstritten ist. Gleichzeitig zeigt sich, dass aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung einige Kommunen und die Länder über mehr Mittel verfügen und ihre Nachfrage nach sozialen Leistungen steigt.

Die erhöhte Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen, verbunden mit der Erhöhung von Qualitätsstandards, führen zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels. Dies führt zu großen Herausforderungen für die Einrichtungen. Nicht alle Stellen können zeitnah besetzt werden, was zu wirtschaftlichen Belastungen führt. Der Fachkräftemangel führt zu großen Engpässen im Kita- und im Pflegebereich. Die dramatische Situation am Wohnungsmarkt wirkt zuerst auf die finanziell schlecht gestellten Menschen. Hier ist zur Linderung der Not mit einer Ausweitung der Wohnungslosenhilfe zu rechnen.

Die betriebswirtschaftliche Situation der sozialen Unternehmen bleibt trotz wachsender Nachfrage weiterhin angespannt, weil die Refinanzierung oftmals nicht kostendeckend ist und ein hoher Eigenmittelbedarf besteht. In einzelnen Arbeitsfeldern wurden Tarife anerkannt, was zu verbesserten Entgelten führte. Der Zuwendungsbereich ist nicht ausfinanziert und dauerhaft auf Drittmittel und Förderungen aus der Kirchensteuer angewiesen. Um der Nachfrage gerecht werden zu können und die Angebote fortführen zu können, kommt der Personalentwicklung eine immer größere Bedeutung zu.

Für die Caritas sind Zuwendungen des Erzbistums Berlin wichtig, um das Leistungsangebot der ambulanten sozialen Arbeit in allen drei Regionen des Erzbistums (Berlin, Brandenburg und Vorpommern) aufrechterhalten und seine Mitglieder und Fachverbände in der caritativen Arbeit begleiten zu können. Daher ist die Entwicklung der kirchlichen Steuereinnahmen ein wichtiger Faktor für die Refinanzierung von Angeboten, die nicht oder nicht vollständig durch Drittmittel und Förderungen gedeckt sind.

2.2 Vermögens- und Finanzlage des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	25	0,1	12	0,0	13	108,3
Sachanlagevermögen	12.930	30,6	13.507	28,9	-577	-4,3
Finanzanlagevermögen	144	0,3	132	0,3	12	9,1
Ausgleichsposten für Darlehenszuschüsse	221	0,5	296	0,6	-75	-25,3
Langfristiges Vermögen	13.320	31,5	13.947	29,8	-627	-4,5
Vorräte	433	1,0	445	1,0	-12	-2,7
Kurzfristige Forderungen	3.003	7,1	3.711	7,9	-708	-19,1
Sonstige Wertpapiere	17.199	40,6	15.595	33,3	1.604	10,3
Flüssige Mittel	8.355	19,7	13.062	27,9	-4.707	-36,0
Übrige Aktiva	7	0,0	10	0,0	-3	-30,0
Kurzfristiges Vermögen	28.997	68,4	32.823	70,1	-3.826	-11,7
	42.318	99,9	46.770	99,9	-4.453	-9,5
Kapital						
Eigenkapital	13.127	31,0	12.780	27,3	347	2,7
Sonderposten	1.131	2,7	1.323	2,8	-192	-14,5
Langfristige Verbindlichkeiten	11.964	28,3	12.466	26,7	-502	-4,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16.096	38,0	20.200	43,2	-4.104	-20,3
	42.318	100,0	46.769	100,0	-4.451	-9,5

Die Reduzierung des langfristigen Vermögens i.H.v. TEUR 627 liegt an Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie an der Tilgung eines Darlehens, für das ein Ausgleichsposten gebildet wurde.

Die kurzfristigen Forderungen wurden um TEUR 708 im Wesentlichen aufgrund einer verbesserten Zahlungsmoral reduziert, diese Reduktion stärkt die flüssigen Mittel.

Der Zuwachs an sonstige Wertpapieren von TEUR 1.604 liegt im Wesentlichen an Umschichtungen im Wertpapierdepot von flüssigen Mitteln zu Anlage in Wertpapieren.

Die Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten von TEUR 503 ist zum Großteil auf die regelmäßigen Darlehnstilgungen zurück zu führen.

Neben den oben genannten Veränderungen der flüssigen Mittel korrespondiert die Verringerung mit dem Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten von TEUR 4.104 im Bereich Kita. Durch Investitionen und Instandhaltungen wurden vermehrt flüssige Mittel im Kitabereich ausgegeben.

2.3 Erträge und Aufwendungen des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Umsatzerlöse	83.701	78.356	5.345	6,8
Bestandsveränderung	-13	-72	59	-81,9
Gesamtleistung	83.688	78.284	5.404	6,9
Materialaufwand	-6.562	-5.878	-684	11,6
Personalaufwand	-33.742	-32.764	-978	3,0
Abschreibungen	-1.016	-1.023	7	-0,7
Sonstiger Betriebsaufwand ./.. Übrige betriebliche Erträge	-41.859	-38.268	-3.591	9,4
Steuern (ohne Ertragssteuern)	-10	-10	0	0,0
Betrieblicher Aufwand	-83.189	-77.943	-5.246	6,7
Betriebsergebnis (ohne Eliminierung neutraler Effekte)	500	341	159	46,6
Finanzergebnis	-188	63	-251	-398,4
Ergebnis vor Ertragssteuern	312	404	-92	-22,8
Ertragssteuern	35	-20	55	-275,0
Jahresergebnis	347	384	-37	-9,6

Der Anstieg der Umsatzerlöse von TEUR 5.345 beruht im Wesentlichen aus einem Anstieg der Leistungsentgelte im Bereich der Kindertagesstätten. Ferner erhöhten sich die Leistungen im Bereich Migration, insbesondere der Flüchtlingsunterbringung und -beratung sowie der Armutsmigration und die sonstigen Leistungsentgelte und Zuwendungen.

Die Steigerung des betrieblichen Aufwands von TEUR 5.246 entsteht insbesondere durch die Weiterleitung der Leistungsentgelte für Kindertagesstätten. Des Weiteren erhöht sich der Personalaufwand durch Tarifsteigerungen und der sonstige Betriebsaufwand durch die Flüchtlingsunterbringen.

Das Jahresergebnis hat sich auf TEUR 347 leicht verschlechtert (Vorjahr TEUR 384).

Das Finanzergebnis ist in 2017 um TEUR 251 niedriger als in 2016 und schließt mit einem negativen Ergebnis von TEUR 188 ab. Ursache hierfür ist die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 308. TEUR 296 betrifft davon Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen (KZVK).

Aufgrund der zahlreichen Leistungstypen und der Vielzahl der zuwendungsfinanzierten Dienste sind allgemeingültige Leistungsindikatoren nicht zu definieren. Es gibt vielfältige Arten von Zuwendungen mit einer Vielzahl von Kostenträgern (z. B. EU, Bund, Land, Landkreise und Bezirke). Gemäß dem jeweiligen Auftrag wird die Leistungserbringung erfasst und dokumentiert. Bei den Zuwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Beratungsarbeit für verschiedene Zielgruppen der Bevölkerung. Die Anzahl der Klienten hat in der Regel aber keinen Einfluss auf die Refinanzierung.

	2017 TEUR	2016 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	347	384
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.015	1.023
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-58	6.853
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-20	-22
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	798	221
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Finanzmittel Kita	3.962	-1.559
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.337	50
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>1.707</u>	<u>6.950</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-438	-747
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Finanzanlagevermögen	-32	0
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Anlagevermögens	25	47
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-445</u>	<u>-700</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten und Darlehen	-403	-593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-403</u>	<u>-593</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	859	5.657
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>17.308</u>	<u>11.651</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>18.167</u>	<u>17.308</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	8.355	13.062
Wertpapiere	17.199	15.595
Finanzmittel Kita	-7.387	-11.349
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>18.167</u>	<u>17.308</u>

Im Geschäftsjahr kam es zu einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne Kita) in Höhe von TEUR 1.707. Es wurden Kredite und Darlehen in Höhe von TEUR 403 getilgt. Der Cashflow wurde auch für investive Maßnahmen von TEUR 470 verwendet. Der Finanzmittelfonds ohne Kita stieg folglich um TEUR 859. Im Kita Bereich ergab sich ein negativer Cashflow in Höhe von TEUR 3.962. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus höherem Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen und Personal.

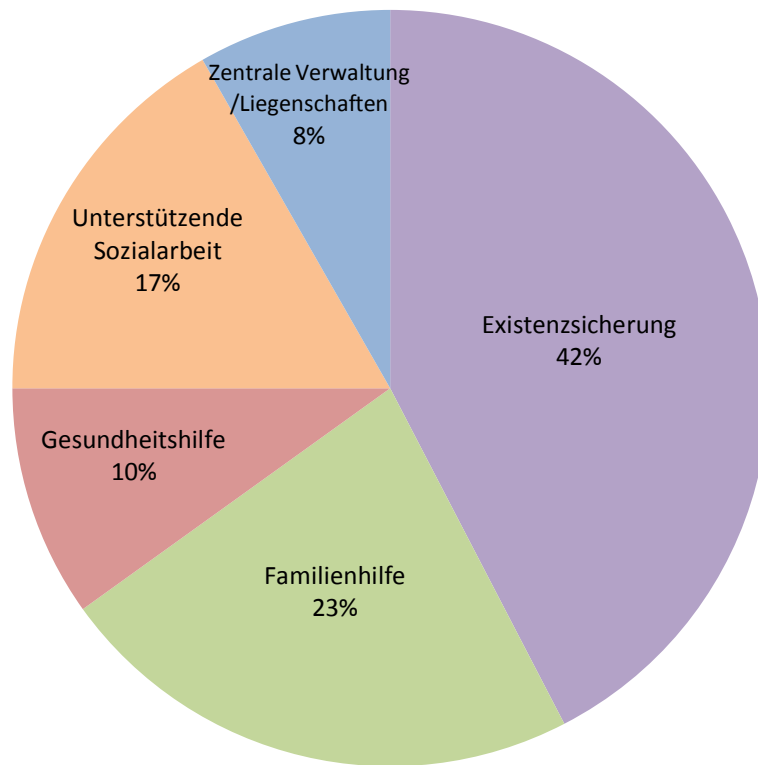
2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2017 zufrieden. Das Jahr schließt mit einem positiven Ergebnis von TEUR 347 nach TEUR 384 im Vorjahr ab.

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. verfolgt weiter sein Leitbild „Not sehen und handeln“.

2.5 Eigenmitteleinsatz des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.

Im Jahr 2017 wurden 6.313 TEUR Eigenmittel eingesetzt. Die Eigenmittel wurden im Wesentlichen vom Erzbistum Berlin zur Verfügung gestellt.



Die Eigenmittel wurden verwendet zu 42% für den Bereich Hilfen zur Existenzsicherung, 23% im Bereich Familienhilfe, 10% in der Gesundheitshilfe und 17 % für die Unterstützende Sozialarbeit.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütung des Vorstands

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat im Berichtsjahr 2017 durchschnittlich 752 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 749), umgerechnet in Vollzeitstellen 594 (Vorjahr 592).

Bereiche	2017		2016		Differenz	
	Kopf Jahresmittel	VBE	Kopf Jahresmittel	VBE	Kopf Jahresmittel	VBE
Leitung	55	51,6	53	49,8	2	1,8
Soziale Arbeit	472	369,0	470	366,7	2	2,3
Verwaltung	129	107,8	133	108,8	-4	-1,0
Hauswirtschaft	19	12,2	17	11,5	2	0,7
Sonstiges	77	53,3	76	55,2	1	-1,9
<i>davon Arbeitsförderung</i>	49	36,4	51	38,4	-2	-2,0
<i>davon Bundesfreiwilligendienst</i>	13	10,3	14	11,5	-1	-1,2
<i>davon Freiwilliges Soziales Jahr</i>	0	0,3	0	0,0	0	0,3
<i>davon Praktikanten</i>	0	0,3	0	0,0	0	0,3
Gesamtsumme	752	593,9	749	592,0	3	1,9

Im Geschäftsjahr 2017 war als Geschäftsführerin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt.

Die Geschäftsführung erhielt in 2017 insgesamt eine Vergütung in Höhe von 96.645,73 Euro zzgl. 5.943,48 € für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Zusätzlich erhielt sie 4.031,36 Euro für eine durch den Dienstgeber finanzierte Altersvorsorge. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die mit dem Caritasverband verbundenen Caritasgesellschaften erhielt Frau Prof. Dr. Kostka im Jahr 2017 Einkünfte in Höhe von 21.080,04 Euro und stellte davon 6.030 Euro dem Caritasverband als Spende zur Verfügung.

Für frühere Geschäftsführer leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin im Jahr 2017 Versorgungsleistungen in Höhe von 102.574,59 Euro.

Der Vorstand des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. bestand 2017 aus sieben männlichen und drei weiblichen Mitgliedern. Der Vorstand arbeitete im Jahr 2017 ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.051,20 Euro.

Der Caritasverband vergütet seine Mitarbeitenden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Entgeltgruppen werden ausschließlich entsprechend der Qualifikationen gebildet und beinhalten keine Unterscheidung nach Geschlecht. Darüber hinaus wird bei jedem Mitarbeitenden die Eingruppierung von der Mitarbeitervertretung geprüft, um neben der Geschlechtergleichheit auch eine Eingruppierungsgleichheit zu gewährleisten.

Zur gezielten Erhöhung des Anteils von weiblichen Auszubildenden hat sich der Caritasverband für das Erzbistum Berlin entschieden, praktische Ausbildungsplätze in Teilzeit für alleinerziehende Mütter zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2017 wurden dadurch alle Ausbildungsplätze durch Frauen besetzt.

Im Jahr 2017 nahmen drei Mitarbeiterinnen an einem durch die Deutsche Bischofskonferenz veranlasstem Mentoringprogramm „Kirche im Mentoring“ teil, das darauf zielt, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von Organisationen der katholischen Kirche zu stärken.

Zeitwertkonten (Lebensarbeitszeitkonten) zur Stärkung der eigenverantwortlichen Gestaltung der Lebensarbeitszeitverteilung (z.B. Sabbatical, Pflege-/Erziehungszeiten, früherer Renteneintritt) wurden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die Delegiertenversammlung hat im März 2017 auf Vorschlag des Vorstandes eine Satzungsreform beschlossen, in der ein hauptamtlicher Vorstand und ein Caritasrat als Aufsichtsrat geschaffen werden. Der neue Vorstand wurde zum 1.1.2018 berufen.

Ende Mai 2018 wurde der Antrag für das DZI Spenden-Siegel gestellt. Im Rahmen der Antragstellung wurde die Prüfung des Jahresabschlusses um die Prüfung nach §53 HGrG erweitert.

Die Hausbank hat für Juli 2018 angekündigt, negative Einlagezinsen zu berechnen.

5. Chancen- und Risikobericht

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. ist als Träger von sozialen Diensten und Einrichtungen und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in drei Bundesländern stark nachgefragt und zeigt eine hohe Innovationskraft. Durch verschiedene Initiativen ist der Caritasverband als Arbeitgeber gut positioniert und erfolgreich in der Fachkräftegewinnung. Durch die Gewinnung neuer Fachkräfte sowie die permanente Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingt es dem Caritasverband, die Qualität seiner Angebote zu erhalten und weiterzuentwickeln. Durch die Satzungsreform mit einem hauptamtlichen Vorstand und einem Aufsichtsrat (Caritasrat) sowie einem neuen Steuerungsmodell für die Region Berlin und der daraus folgenden Strukturparallelität in allen drei Regionen ist der Verband strukturell auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet.

Im Bereich der sozialen Arbeit ist der Caritasverband in vielen Feldern innovativ tätig und beteiligt sich durch seine fachliche und politische Arbeit an der sozialpolitischen Gestaltung der Rahmenbedingungen wie z.B. bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie bei den dringend notwendigen Entwicklungen in der Pflege. Ziel des Caritasverbandes ist dabei die Mitgestaltung einer langfristigen und nachhaltigen Sozialpolitik und der sozialen Strukturen. Dazu zählen auch Themen wie die Anerkennung von tariflichen Vergütungen durch die Kostenträger, auskömmliche Refinanzierung, Transparenz aller Beteiligten sowie eine wirkungsorientierte soziale Arbeit.

5.1 Risikobericht

- Entwicklung Wertpapiervermögen
Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes an den Finanzmärkten und der hauptsächlichlichen Anlage in festverzinslichen Papieren ist mit einem Rückgang des Finanzergebnisses zu rechnen.
- Tarifliche Entwicklung
Die Tarifentwicklung (Arbeitsvertragliche Richtlinie des Deutschen Caritasverbandes AVR) der Tarifrunde 2019 / 2020 wird in der RK Ost in drei Stufen umgesetzt:
Ab dem 01.01.2019 mit rund 3,7 %, ab dem 01.01.2020 mit rund 3,6 % sowie weitere 1,9 % ab 01.01.2021.
Die Tarifsteigerungen müssen durch Kostenträgerverhandlungen kompensiert werden.
- Betriebsprüfung
Ende 2016 begann eine Betriebsprüfung des Finanzamtes für Körperschaften I. Die Betriebsprüfung umfasst die gesamte umsatzsteuerliche Organschaft. Mit einem Ergebnis ist Ende 2018 zu rechnen.

5.2 Chancenbericht

- Flüchtlingsarbeit
Die Flüchtlingssituation macht etwa deutlich, dass es sich nicht um ein kurzfristiges Phänomen handelt. Der Caritasverband ist als Spitzen-, Träger- und Mitgliederverband, vor allem jedoch als kirchlicher Verband gefordert, die Herausforderungen weiter anzunehmen. Es bedarf – in Kooperation mit vielen anderen Akteuren – ausreichender, angemessener und nachhaltiger Lösungen, um gute Integrationsbedingungen für Geflüchtete mit Bleibeperspektive zu gestalten, die Willkommensbereitschaft in der Bevölkerung zu erhalten und auszubauen. Die Ressourcen sollten vorrangig zur Bewältigung von Aufnahme und Integration eingesetzt werden, aber auch die Reintegration für Geflüchtete ohne Bleibeperspektive und Kapazitätsaufbau in den Herkunftsländern sollen thematisiert werden.

Der Einsatz für geflüchtete Menschen bleibt größtenteils finanziell kostendeckend. Der notwendige Einsatz von adäquat qualifiziertem Personal von intern und extern bleibt ausgeglichen; kann sich jedoch erhöhen je nach Resultat von laufenden Projektanträgen und Ausschreibungen. Auch für andere Arbeitsfelder können die finanziellen Rahmenbedingungen durch entsprechende Verhandlungen verbessert werden. Gleichzeitig bleibt die Herausforderung, dass die Arbeit in vielen sozialen Arbeitsfeldern in den drei Regionen des Erzbistums nur durch entsprechende Eigenmittel und Spenden möglich ist.

- Wohnungsmarkt:
Die dramatische Situation am Wohnungsmarkt wirkt zuerst auf die finanziell schlecht gestellten Menschen. Hier ist zur Linderung der Not mit einer Ausweitung der Wohnungslosenhilfe zu rechnen.

6. Prognosebericht

Inklusive der Tarifsteigerungen (zum 1.1.2018 1,00 % und zum 1.7.2018 1,50 %) und der Kirchlichen Zusatzversorgung von 0,25 % erwarten wir für 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Es ist vorgesehen, dass der Caritasverband das Seminargebäude der Bildungsstätte Bad Saarow übernimmt und die Liquidation des Vereins vorbereitet wird.

Das Erzbistum Berlin hat nach Beratungen beschlossen den Zuschuss für die verbandliche Caritasarbeit für die Jahre 2017 bis 2020 wie folgt festzulegen (in TEUR):

2017	2018	2019	2020
6.300	6.269	6.237	6.206

Diese Zusage verleiht dem Caritasverband Sicherheit für eine stabile Weiterführung seiner Arbeit und ermöglicht zuverlässige Planungen der kommenden Wirtschaftsjahre.

7. Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2017 wird das Chancen-/Risikoverhältnis vom Vorstand als ausgeglichen bewertet. Mit der Satzungsreform hat sich der Verband zukunftssicher aufgestellt. Für die weitere Zukunft bleiben die Refinanzierung künftiger Personalkostensteigerungen und der Fachkräftemangel die wesentlichen Herausforderungen.

Die Erlöse des Caritasverbandes werden nur in Teilen am Markt erzielt. Vielmehr sind die Einnahmen aufgrund des Subsidiaritätsprinzips von politischen bzw. gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Auch haben höchstrichterliche Urteile eine große Wirkung auf die Höhe der Vergütungen für die soziale Arbeit. Damit unterliegt der betriebswirtschaftliche Erfolg des Caritasverbandes speziellen Faktoren, die in marktwirtschaftlichen Feldern weniger auftreten.

Die finanzielle Unterstützung des Erzbistums Berlin ermöglicht es dem Caritasverband, soziale Leistungen für Menschen in Not anzubieten.

Berlin, 3. September 2018

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Vorstandsvorsitzende
Diözesancaritasdirektorin

Ekkehardt Bösel
Vorstand
Finanzen und Personal

Rolf Göpel
Vorstand
Fachpolitik und
Innovation